

Flugsimulator für Forschungszwecke

ASL und Uni Oldenburg wollen ihn gemeinsam nutzen

Von unserem Redakteur
Manfred Wurthmann

Lemwerder. Die Aircraft Services Lemwerder (ASL) und die Universität Oldenburg werden kooperieren. Auf dem Werksgelände soll ein Flugsimulator für wissenschaftliche Zwecke stationiert werden. Die Partner erhielten gestern Unterstützung aus der Politik: Der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer und der CDU-Landtagsabgeordnete Björn Thümler informierten sich in Lemwerder über das Projekt.

Der Physiker Volker Mellert von der Universität Oldenburg erläuterte Details. In der Pilotenausbildung sind Simulatoren an der Tagesordnung. Diese Geräte sind aber jeweils technisch auf einen einzigen Flugzeugtyp zugeschnitten. Der Simulator beim ASL soll an verschiedene Flieger angepasst werden können. Sinn der Sache: Mit dem Gerät sollen unter anderem die Arbeitsbedingungen des Flugpersonals und der Komfort für die Passagiere erforscht werden. Auch geht es um das so genannte Inflight-Entertainment, mit dem die Flugpassagiere auf Langstreckenflügen bei Laune gehalten werden.

Derzeit werden Zuschuss-Anträge für das Projekt ausgearbeitet. Möglichst noch in diesem Jahr soll der Simulator in Betrieb genommen werden. Der Europaabgeordnete

gab den Partnern nützliche Tipps. Wie Hans-Peter Mayer ausführte, hält die EU Riesensummen für Forschung und Entwicklung bereit, um in Europa den weltweit führenden Forschungsstandort zu etablieren. Ein Teil dieses Geldes soll möglichst im Raum Oldenburg gebunden werden, erklärte Mayer. Rund 20 Prozent der Kosten für den Simulator in Höhe von 1,5 Millionen Euro muss das ASL aufbringen. Das Land Niedersachsen, die Bundesrepublik und die Europäische Union bezahlen den Rest.

Björn Thümler war zufrieden, dass im ASL ein zusätzlicher Kompetenz-Schwerpunkt entsteht. Das sei für den gesamten Landkreis Wesermarsch von Bedeutung. Möglicherweise könne das Simulator-Team beim ASL eng mit dem Seeschiff-Führungssimulator in Elsfleth zusammenarbeiten.

Nach Angaben von Dr. Nicolas von Mende, Geschäftsführer des ASL, kann im Wirtschaftsraum Wesermarsch-Bremen mit dem Simulator ein überregionales Kompetenzzentrum entstehen. Die Bremer Firma STN, mit der das ASL zusammenarbeitet, sei federführend bei der Konstruktion von Fracht- und Kabinenräumen für den Airbus. Das Wartungswerk könne den Simulator auch für eigene Forschungs- und Entwicklungsvorhaben gut gebrauchen. Daher werde das Werk „erhebliche Eigenmittel“ für den Simulator in Bewegung setzen.



Der Physiker Volker Mellert, der Europaabgeordnete Hans-Peter Mayer und der Landtagsabgeordnete Björn Thümler informierten sich bei ASL-Chef Nicolas von Mende (von links). Foto: Wurthmann